

EVALUATION
Schulsozialpädagogik
an der Hauptschule Fieberbrunn
Schuljahr 2012/2013

verfasst und ausgewertet von:

Dipl. Soz.-Päd. Christian Wanko

Dipl. Soz.-Päd. Natascha Grottenthaler

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH) Dorothea Loske

Mag. Lydia Naschberger-Schober

Dipl.-Päd. Gerold Ladner

Februar 2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung | 4 |
| 2. Umsetzung der Zielvorstellungen für das 3. Jahr Schulsozial-pädagogik an der Hauptschule Fieberbrunn | 5 |
| 3. Schulsozialpädagogische Inhalte des Schuljahres 2012/2013 | 7 |
| 4. Ergebnisse und Auswertung | 12 |
| 5. Interview mit der Schulleitung | 25 |
| 6. Ausblick / Ziele | 30 |
| 7. Anhang | 31 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|------------------------|------------------------|
| bzw. | beziehungsweise |
| d.h. | das heißt |
| Dipl.-Päd. | Diplom PädagogIn |
| Dipl. Soz.-Päd. | Diplom SozialpädagogIn |
| etc. | et cetera |
| k.A. | keine Ahnung / Angabe |
| FL | Fachlehrer |
| HS | Hauptschule |
| UE | Unterrichtseinheit |
| usw. | und so weiter |
| v.a. | vor allem |
| vgl. | Vergleich |
| z.B. | zum Beispiel |
| „...“ | Zitat |

1. Einleitung

Bei der 2. Bundesgesundheitskonferenz im Mai 2011 wurden in einem partizipativen Prozess 10 Rahmengesundheitsziele, an denen sich die Politik in den nächsten 20 Jahren orientieren soll, präsentiert. Dabei verfolgte der gesamte Entwicklungsprozess die übergeordnete Vision „Gesundheit für alle“ zu schaffen. Am 24. Mai 2012 wurden die 10 Rahmen-Ziele für ein gesünderes Österreich unter Mitwirkung der Bundesjugendvertretung schließlich publiziert. Das Ziel Nr.5 beschreibt die Leitlinie des Sozialen Zusammenhalts: „Soziale Beziehungen und Netzwerke leisten einen wichtigen Beitrag für Gesundheit und Wohlbefinden – solidarische Gesellschaften sind gesünder. Der soziale Zusammenhalt sowohl innerhalb der als auch zwischen verschiedenen Generationen und Geschlechtern sowie sozioökonomischen und soziokulturellen Gruppen ist für die Lebensqualität in einer Gesellschaft von Bedeutung. Sozialer Zusammenhalt, wertschätzender Umgang mit Vielfalt sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten und ein gestärktes Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für die Gesellschaft stärken das Gemeinschaftsgefühl. Sie bilden damit im Zusammenwirken mit entsprechenden Sozialkompetenzen der Menschen eine wichtige Basis für gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Gesundheit der Bevölkerung. Die Pflege von sozialen Beziehungen, ehrenamtliche Tätigkeit und die Teilhabe an demokratischen, gemeinschaftlichen Prozessen (soziale Gesundheit) brauchen Zeit sowie entsprechende Strukturen.“ (http://www.fgoe.org/der-fonds/infos/rahmen-gesundheitsziele_240512.pdf)

Wenn wir diese Gedanken unter Berücksichtigung unserer bisherigen Ergebnisse auf unser Projekt übertragen, werden die **Schule ein Raum für Soziales Lernen** und **Soziales Lernen eine Basis für eine gesunde Lebensqualität**.

Diese Thesen erhalten durch die Initiative der WHO (World Health Organization) für kinderfreundliche Schulen (<http://www.alpenverein.com/jugend/publikationen/3d-magazin.php>) eine weitere Bestätigung. LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern sollen gewonnen werden, um eine warme, ansprechende und zuverlässige Lernumgebung in Schulen zu schaffen. Es soll das Prinzip der Kooperation anstelle der Konkurrenz sowie eine unterstützende, offene Kommunikation in Schulen vorfindbar sein. Die Forderung nach Kinderfreundlichkeit kann zudem als Grundlage benutzt werden, Veränderungen in der Organisation vorzunehmen, um die Attraktivität von Schulen zu verbessern. In diesem Sinne wurde das Pilotprojekt „Schulsozialpädagogik an der Hauptschule Fieberbrunn“ im Schuljahr 2012/2013 zum dritten Mal durchgeführt.

Die Evaluationen der vorangegangenen 2 Schuljahre können online nachgelesen werden. (<http://sozialpaedagogikanschulen.at/home.html>)

2. Umsetzung der Zielvorstellungen für das 3. Jahr Schulsozialpädagogik an der Hauptschule Fieberbrunn

2.1. Zunehmendes Einbinden der LehrerInnen in das Soziale Lernen

Im Schuljahr 2012/2013 hat es in Bezug auf die Besetzung der SchulsozialpädagogInnen im Unterrichtsfach Soziales Lernen eine Änderung gegeben. Die Klassen werden jeweils von 1 SchulsozialpädagogIn und dem Klassenvorstand begleitet. Hintergrund dieser Änderung ist die Flexibilisierung des Beratungsangebots. In den vergangenen 2 Schuljahren sind beide SchulsozialpädagogInnen jeweils gleichzeitig für 5 Stunden im Sozialen Lernen tätig gewesen und standen während dieser Zeit nicht für Beratungen zur Verfügung. Um dem steigenden Bedarf an Beratungen, der Zielformulierung, die LehrerInnen vermehrt in das Soziale Lernen einzubeziehen, sowie dem Wunsch einzelner LehrerInnen, Soziales Lernen selbst zu unterrichten, gerecht zu werden, wurde diese Adaption durchgeführt. Die Vorteile für das Beratungsangebot spiegeln sich in der steigenden Nachfrage wider. Die Auswirkungen der multiprofessionellen Zusammenarbeit sind eine verbesserte Akzeptanz der unterschiedlichen Zugangsweisen, vermehrte Partizipationsmöglichkeiten der Lehrpersonen zur Mitgestaltung, praktiziertes Teamwork als Lern- und Beobachtungsgegenstand für die SchülerInnen sowie ein „mehr“ an Kommunikation zwischen LehrerInnen und SchulsozialpädagogInnen. Nachteile dieser Änderung sind ein zeitlich erhöhtes Ausmaß an Koordination für gemeinsame Vor-, Nachbereitung sowie Austausch und der Umstand, dass nicht mehr alle SchülerInnen von den beiden SchulsozialpädagogInnen gleich gut gekannt werden.

2.2. Vermehrte Elternarbeit

Die SchulsozialpädagogInnen waren an einem Elternsprechtag sowie am Elternabend für die Eltern der SchülerInnen der 1.Klassen vertreten. Im Rahmen des Elternabends stellten sie sich und ihre schulsozialpädagogischen Angebote vor.

2.3. Erhöhung des Stundenausmaßes

Am Ende des Schuljahres 2011/2012 haben Honorarverhandlungen mit dem Träger stattgefunden. Der Studienabschluss von Christian Wanko, die fortschreitende Professionalisierung, zunehmende Verantwortung und Fort- und Weiterbildungen der SchulsozialpädagogInnen führten u.a. zu einer Erhöhung des Stundenentgelts. Mit der in 2.1. beschriebenen veränderten Arbeitsaufteilung wurden parallel dazu zeitliche Ressourcen so umstrukturiert, dass sowohl ein flexibleres und erweitertes Beratungsangebot gewährleistet sowie gleich viele Einheiten Soziales Lernen angeboten werden können. Die beiden SchulsozialpädagogInnen sind gemeinsam mit 15 Wochenstunden an der Hauptschule Fieberbrunn tätig.

2.4. Sozialpädagogische Angebote für LehrerInnen

Es hat neben den Projekttagen und der Zusammenarbeit im Sozialen Lernen keine spezifischen sozialpädagogischen Angebote von Seiten der beiden SchulsozialpädagogInnen im Sinne von Fortbildungen gegeben.

2.5. Weitere Vernetzung mit SystempartnerInnen

Christian Wanko ist im Schuljahr 2012/2013 von der Jugendwohlfahrt für ambulante Betreuungen beauftragt worden. Da es sich bei einigen der betreuten Jugendlichen um SchülerInnen der Hauptschule Fieberbrunn handelt, obliegt ihm damit eine Doppelrolle und -funktion, die die bestehende Vernetzung mit dem Systempartner Jugendwohlfahrt weiter ausbaut und fördert. An den bereits fix installierten Vernetzungstreffen mit dem Direktor, der Beratungslehrerin und VertreterInnen der Kinder- und Jugendhilfe haben im letzten Schuljahr fallweise auch die Leiterin der Kinder- und Jugendhilfe Kitzbühel sowie der Bezirksschulinspektor teilgenommen.

Weitere Vernetzungen erfolgten mit der Beratungslehrerin für hörgeschädigte Kinder sowie Vertretern der Heilpädagogischen Familienhilfe und der Ambulanten Familienarbeit.

3. Schulsozialpädagogische Inhalte des Schuljahres 2012/2013

3.1. Gruppenarbeit

3.1.1. Soziales Lernen

Das notenfremde Fach Soziales Lernen in den ersten Klassen der HS Fieberbrunn wird wöchentlich abgehalten und bildet das *Herzstück* des Projektes. In den 2. Klassen wird Soziales Lernen ab dem Schuljahr 2012/2013 als wöchentlich stattfindende unverbindliche Übung angeboten. Die veränderte Begleitung durch die SchulsozialpädagogInnen bzw. Klassenvorstände ist unter 2.1. bereits erläutert worden.

Den Anfang einer Unterrichtseinheit bildet meistens die Befindlichkeitsrunde. Die TeilnehmerInnen sitzen im Kreis und bringen ihre Befindlichkeit zum Ausdruck. Oft ergibt sich in dieser Runde das Thema für die folgende Stunde. Im Sinne der Bedarfsorientierung ist es wichtig, auf eventuelle aktuelle Konflikte und Problematiken einzugehen, die in der Befindlichkeitsrunde zu Tage treten.

Im Anschluss an die Befindlichkeitsrunde initiieren die SchulsozialpädagogInnen nach Bedarf ein gruppendynamisches Spiel. Dies dient einerseits zur Auflockerung, andererseits können auch hier Konflikte sichtbar gemacht und teilweise aufgearbeitet werden.

Die Themen im Sozialen Lernen sind vielfältig. Am Anfang des Schuljahres geht es in den ersten Klassen vor allem darum, sich kennen zu lernen. Die Methoden dazu reichen von einfachen Kennenlernspielen bis hin zu Gruppen- und Einzelarbeiten, in denen über Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie über die eigenen Stärken und Schwächen reflektiert werden soll.

Den zweiten Themenschwerpunkt in den ersten Klassen bildet die KlassensprecherInnenwahl. Diese wird von den SchulsozialpädagogInnen vorbereitet und begleitet. Die SchülerInnen werden über ihre Partizipationsmöglichkeiten aufgeklärt und arbeiten aus, wie sie diese am besten nutzen können. Die KandidatInnen zum/zur KlassensprecherIn und den jeweiligen StellvertreterInnen stellen sich kurz vor und begründen, warum sie kandidieren und glauben, für dieses Amt geeignet zu sein. Die anschließende Wahl wird ganz im Sinne unseres Demokratieverständnisses in freier und geheimer Weise abgehalten.

Die Themen Selbstwertstärkung und Konfliktmanagement bilden einen weiteren Schwerpunkt der sozialpädagogischen Gruppenarbeit im Rahmen des Unterrichtsfaches Soziales Lernen. Vielfach werden hierfür Elemente der Theaterpädagogik eingesetzt. Das Theaterspiel fördert die Auseinandersetzung mit den vielfältigen, persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Rollenspiele und Improvisationstheater stärken die Fähigkeit zur Empathie und die SchülerInnen werden in unterschiedlichen Situationen dazu angeregt, Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten zu erarbeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erarbeitung von Klassenregeln. Dazu schreiben die SchülerInnen Bedingungen auf ein Blatt Papier, unter denen sie gerne beziehungsweise nicht gerne in die Klasse bzw. Schule gehen. Diese Ergebnisse werden gesammelt und gemeinsam reflektiert. Im Anschluss werden daraus gemeinsam mit den SchülerInnen positiv formulierte Klassenregeln ausgearbeitet, die für alle verbindlich sind. Auch dieser Themenschwerpunkt wird von gruppendynamischen Übungen begleitet, welche die Teamfähigkeit stärken.

Generell achten die SchulsozialpädagogInnen darauf, dass die SchülerInnen in immer wieder neu zusammengesetzten Teams, miteinander arbeiten. Dies entspricht den Anforderungen im späteren Berufsleben, in dem man sich ebenso meist nicht aussuchen kann, mit wem man im Team zusammen arbeitet, und es erforderlich ist, flexibel und kooperativ zu sein.

Weitere Themen und deren Bearbeitung ergeben sich oft aus der Befindlichkeitsrunde, sie kommen also direkt aus der Klasse. Sie bilden die Grundlage für Diskussionen und Interventionen zu Themen wie Mobbing, Sucht und Suchtprävention, wertschätzender Umgang in der Klasse, Gruppenzwang und Gewalt in der Schule.

Überblick der methodischen Vorgehensweisen:

- ⌚ Befindlichkeitsrunde zu Beginn
- ⌚ Energizer (Bewegungsspiele bzw. Konzentrationsübungen) welche zur Einstimmung auf das bevorstehende Thema, der Durchmischung der Klasse oder der Einteilung von Gruppen dienen bzw. die Konzentration, Kreativität und Motivation fördern
- ⌚ Rollenspiel / Theaterpädagogik
- ⌚ Kommunikationstraining (Zuhören, ausreden lassen, Ich-Botschaften, Feedback geben und Feedback annehmen können, Anerkennung und Wertschätzung ausdrücken, argumentieren, reflektieren, ...)
- ⌚ Klassenrat (Bearbeiten aktueller Themen, Diskussionen, Konfliktmanagement)
- ⌚ Persönlichkeit stärken (Selbstwert stärken; Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen; sich darin üben, Anerkennung anzunehmen; Auseinandersetzung mit den vielfältigen, persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten)
- ⌚ Gruppendynamische Selbsterfahrung
- ⌚ Kooperative Übungen – Teamentwicklung
- ⌚ Sensibilisierungs- und Wahrnehmungsübungen
- ⌚ Übungen zur Vertrauensbildung
- ⌚ Entspannungsübungen
- ⌚ Reflexion

3.1.2. Themenbezogene Projektarbeiten

Neben dem Unterrichtsfach Soziales Lernen in den ersten und zweiten Klassen werden, wie bereits in den vorangegangenen Schuljahren, unterschiedliche Projektarbeiten angeboten.

Die Projektarbeiten mit den Klassen finden im Rahmen einer Doppelstunde statt. Der Klassenvorstand ist idealerweise anwesend. Ähnlich wie im Fach Soziales Lernen beginnen diese Projekte mit einer Befindlichkeitsrunde. Neben der intensiven Auseinandersetzung mit bestimmten Themen sollen auch Spaß und Kreativität nicht zu kurz kommen, deshalb werden die einzelnen Übungen, Diskussionsrunden etc. immer wieder durch Gruppenspiele aufgelockert.

3.2. Projektstage

Die sozialpädagogischen Projektstage an der Hauptschule Fieberbrunn bilden einen wesentlichen Bestandteil des Gesamtprojekts, bei welchem der übliche Unterricht aufgelöst wird und für drei bis vier Tage lang an der gesamten Schule Projekte für die SchülerInnen in verschiedenster Art und Weise angeboten werden. Der alternative Zugang zu den Themen Lernen, Kooperation und Partizipation sowie der Perspektivenwechsel für SchülerInnen aber auch LehrerInnen und die Freude am Ausprobieren, Entdecken und gegenseitigen Kennenlernen sind die wesentlichen Intentionen.

Je nach Anforderung bzw. Themenschwerpunkten werden zum Teil die Klassenverbände aufgelöst und die SchülerInnen können sich nach eigener Wahl zu den Workshops melden. Die Workshops werden von einem multiprofessionellen Team bestehend aus SozialpädagogInnen, LehrerInnen, ErlebnispädagogInnen sowie KünstlerInnen angeboten.

Die Angebote für diese drei bis vier Tage sind sehr vielfältig und reichen von Theaterworkshops, erlebnispädagogischen, musikalischen und tänzerischen Angeboten sowie Kreativworkshops und sportlichen Aktivitäten wie Bogenschießen und Klettern bis hin zu Exkursionen.

3.3. Beratungsarbeit

Die schulsozialpädagogische Beratungsarbeit ist ein wichtiges Element im Schulalltag und wird entsprechend von SchülerInnen und LehrerInnen in Anspruch genommen. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wurden die fixen Sprechzeiten zugunsten des Wahlfaches Soziales Lernen in den 2. Klassen in flexible Terminabsprachen umgewandelt.

3.4. Vernetzungsarbeit

Die Vernetzungsarbeit ist ein bedeutender Bestandteil des Projektes an der HS Fieberbrunn. VernetzungspartnerInnen der Schulsozialpädagogik sind neben SchülerInnen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Schulleitung und LehrerInnen weitere systemrelevante PartnerInnen, wie beispielsweise die Beratungslehrerin der Schule und die Jugendwohlfahrt im Bezirk Kitzbühel, was den Austausch von Informationen im Helfersystem und eine effiziente Arbeitsteilung zwischen den SystempartnerInnen ermöglicht.

Mit dem Schulleiter und den LehrerInnen werden laufend Gespräche geführt, bei denen es um die Abklärung der schulischen/sozialen Situation einzelner SchülerInnen und dem sozialen Klima einzelner Klassen geht. Der Bedarf an solchen Gesprächen hat auch im Schuljahr 2012/2013 weiter zugenommen. Parallel dazu finden monatlich Gespräche am runden Tisch statt, bei denen der Schulleiter, die SchulsozialpädagogInnen, die Beratungslehrerin sowie ein Vertreter der Jugendwohlfahrt anwesend sind. Diese Treffen dienen der Abklärung sowie der Arbeitsteilung zwischen Beratungslehrerin, Schulsozialpädagogik und Jugendwohlfahrt. Die Jugendwohlfahrt kann sich bei diesen Treffen einerseits über die schulische Integration und die schulischen Leistungen von SchülerInnen informieren, welche durch die Jugendwohlfahrt betreut werden, andererseits wird sie im Sinne des präventiven Ansatzes über wahrgenommene Problemlagen von SchülerInnen informiert und kann so bei Bedarf Abklärungsarbeit und Krisenintervention im Bereich der betroffenen Familien leisten. Die Gesprächsinhalte der Treffen werden von allen beteiligten VernetzungspartnerInnen vertraulich behandelt.

Darüber hinaus ist die Schulsozialpädagogik mit der Schulpsychologie sowie mit Trägern der freien Jugendwohlfahrt (z.B. Ambulante Familienarbeit, Verein Mannsbilder, Heilpädagogische Familien etc.), mit dem Bezirksschulinspektor, der über die Entwicklung des Projektes auf dem Laufenden gehalten wird sowie politischen VertreterInnen der Gemeinden, die das Projekt finanzieren, in Kontakt.

3.5. Kontaktaufnahme und Erreichbarkeit

SchülerInnen und LehrerInnen nahmen wie gewohnt meist persönlich in der Schule Kontakt zu den SchulsozialpädagogInnen auf. Eltern und Erziehungsberechtigte nutzten bevorzugt die Möglichkeit, per E-Mail beziehungsweise per Telefon in Kontakt zu treten.

3.6. Supervision und Intervision

Im Schuljahr 2012/2013 haben keine spezifischen *Team-supervisionen* stattgefunden. Die *Team-intervisionen* hingegen wurden bedarfsorientiert von Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH) Dorothea Loske angeboten. Dieser Rahmen wurde in unregelmäßigen Abständen noch um Mag. Lydia Naschberger-Schober und Dipl.-Päd. Gerold Ladner erweitert. In den verschiedenen Settings wurden praktische Beispiele aus dem schulsozialpädagogischen Kontext reflektiert, die Methoden- und Themenvielfalt des Sozialen Lernens erweitert, die Mitgestaltung und Neuinstallation von Schulprojekten thematisiert sowie die Konzept- und Evaluationsarbeit fortgeführt.

3.7. Konzeptarbeit und Wissenschaftliche Begleitung

Die Evaluierungen der Schuljahre 2010/2011 und 2011/2012 wurden im Mai 2012 bzw. Juni 2013 fertig gestellt und sind unter www.sozialpaedagogikanschulen.at einzusehen.

Das bestehende Konzept wird fortlaufend adaptiert und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. In diesen Prozess sind die beiden SchulsozialpädagogInnen, die Schulleitung sowie beteiligte Lehrpersonen eingebunden.

Der Schulsozialpädagoge Christian Wanko hat im Schuljahr 2012/2013 die Ausbildung zum Lebens- und Sozialberater sowie zum Supervisor begonnen.

4. Ergebnisse und Auswertung

Die Aneignung sozialer Kompetenzen wird positiv unterstützt, wenn diesbezügliche pädagogische Angebote und Strategien unter Einbeziehung außerschulischer Partner systematisch und bedürfnisorientiert entwickelt und eingesetzt werden. Voraussetzungen dafür sind soziale Sensibilität genauso wie Versiertheit in Methoden des sozialen Lernens, eine überlegte Inhalts- und Methodenplanung, eine angemessene Reflexion mit der Lerngruppe nach den Übungen sowie Fragebogenbearbeitungen.

Im Schuljahr 2012/13 wurden das Soziale Lernen sowie die Projektstage wiederholt mittels Fragebögen reflektiert. Zudem wurde der Schulleiter im Herbst 2013 zum Projektverlauf interviewt.

4.1. Gruppenarbeit

4.1.1. Soziales Lernen

Das notenfremde Unterrichtsfach Soziales Lernen wurde in den drei 1.Klassen im Laufe des Schuljahres 2012/13 insgesamt 76-mal abgehalten. Es ergaben sich dabei folgende Schwerpunkte:

- ⌚ Einführung in das Fach Soziales Lernen / Kennenlernen
- ⌚ Teamwork
- ⌚ Klassengemeinschaft
- ⌚ Klassenregeln
- ⌚ Klassenprojekt „Gesunde Jause“
- ⌚ SchülerInnenberichte / Beratungen zu den Themen Ängste, Risikobereitschaft, Erfahrungen mit Verletzung und Krankheit
- ⌚ Soziale Interaktion / Konflikte
- ⌚ Konflikte, Lösungsstrategien
- ⌚ Hausaufgaben und Lernen
- ⌚ Meine Kompetenzen
- ⌚ Emotionen
- ⌚ Thema Internet
- ⌚ Reflexion Klassenfahrt
- ⌚ Evaluierung

Soziales Lernen wurde in den zwei 2. Klassen im Laufe des Schuljahres 2012/13 insgesamt 62-mal abgehalten. Es ergaben sich dabei folgende Schwerpunkte: (Aufzählung in 50minütigen Unterrichtseinheiten UE)

- ⌚ Rückschau Sommerferien
- ⌚ Nonverbale Kommunikation
- ⌚ Theaterpädagogik
- ⌚ Klassenrat
- ⌚ Wohlfühlen in der Klasse
- ⌚ Klassengemeinschaft

- 🕒 Geschlechtsidentität und Pubertät
- 🕒 Weihnachtsfeier
- 🕒 SchülerInnenberichte / Beratungen zu den Themen
Tod und Trauerarbeit, Ängste, Konflikte, Alkohol, Risikobereitschaft
- 🕒 Meine Kompetenzen
- 🕒 Was hilft mir, wenn es mir nicht gut geht?
- 🕒 Rund ums Lernen
- 🕒 Thema Internet
- 🕒 Thema Sucht
- 🕒 Evaluierung
- 🕒 Abschiedsfeier für eine Schülerin

4.1.2. Themenbezogene Projektarbeiten

Im Schuljahr 2012/2013 wurden in allen drei 3.Klassen je 1 Doppelstunde zu den Themen Pubertät, Sexualität und Geschlechtsidentität angeboten.

4.2. Einzelarbeit

4.2.1. Fallzahlen und Themen der SchülerInnen- und Elternberatung

| Beratungsart | Fallzahlen im Schuljahr 2012/13 |
|--|---------------------------------|
| Beratungen insgesamt | 106 |
| Einzelberatung SchülerInnen insgesamt | 47 |
| 🕒davon Telefon-Beratung SchülerInnen | 2 |
| 🕒davon Email-Beratung SchülerInnen | 2 |
| Beratung Kleingruppe SchülerInnen | 14 |
| Beratung Klassenkontext (Schwerpunkt von mindestens 15Min einer UE Soziales Lernen) | 30 |
| Beratung LehrerInnen | 2* |
| Beratung Eltern | 13 |
| 🕒davon Telefonberatungen | 5 |

*Wert liegt deutlich höher, aber die so genannten „zwischen Tür- und Angel-“ Beratungen sind in dieser Statistik nicht aufgeführt

| Themen der SchülerInnenberatung | Themen der Elterberatung |
|--|----------------------------|
| 🕒 Selbst-Aggressionen | 🕒 Schulangst |
| 🕒 Umzug und Schulwechsel | 🕒 Verlustängste |
| 🕒 Konflikte (Peergroup; SchülerIn/LehrerIn) | 🕒 Selbst-Aggressionen |
| 🕒 Verhalten in der Schule | 🕒 Umzug |
| 🕒 Ausgrenzung | 🕒 Pubertät |
| 🕒 Schulische und berufliche Ziele | 🕒 Erziehung |
| 🕒 Ungerechte Behandlung | 🕒 Überforderung der Eltern |
| 🕒 Eigene Kompetenzen | 🕒 Schulische Leistungen |
| 🕒 Familiäre Probleme | |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ⌚ Sexuelle Belästigung ⌚ Schulverweigerung ⌚ Schulische Leistungen ⌚ Facebook ⌚ Liebeskummer ⌚ Selbstvertrauen ⌚ Verliebt sein ⌚ Impulskontrolle ⌚ Ängste ⌚ Freundschaft ⌚ Kommunikation ⌚ Konflikte /Mediation ⌚ Verhaltensauffälligkeiten ⌚ Partizipation | |
|--|--|

4.2.2. Auswertung

Die Gesamtanzahl der Beratungen weist im Schuljahr 2012/2013 im Vergleich zum Schuljahr 2011/12 keine nennenswerten Steigerungen auf. Erwähnenswert hingegen erscheint die Tatsache, dass sich die Beratungen im Klassenkontext, d.h. also im Sozialen Lernen, nahezu verdoppelt haben. Daraus könnte sich die Schlussfolgerung ableiten lassen, dass die SchülerInnen zunehmend gelernt haben, den Kontext des Sozialen Lernens zu nutzen, um gemeinsam Konflikte zu lösen und Diskussionen zu führen.

| Beratungsart | 2012/13 | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|------------|------------|-----------|
| Beratungen insgesamt | 106 | 104 | 62 |
| Einzelberatung SchülerInnen insgesamt | 47 | 48 | 31 |
| ⌚davon Telefon-Beratung SchülerInnen | 2 | - | - |
| ⌚davon Email-Beratung SchülerInnen | 2 | 2 | 6 |
| Beratung Kleingruppe SchülerInnen | 14 | 27 | 10 |
| Beratung Klassenkontext (Schwerpunkt von mindestens 15Min einer UE Soziales Lernen) | 30 | 16 | 6 |
| Beratung LehrerInnen | 2 | - | - |
| Beratung Eltern | 13 | 11 | 15 |
| ⌚davon Telefonberatungen | 5 | - | - |

4.3. Fragebögen „Soziales Lernen“

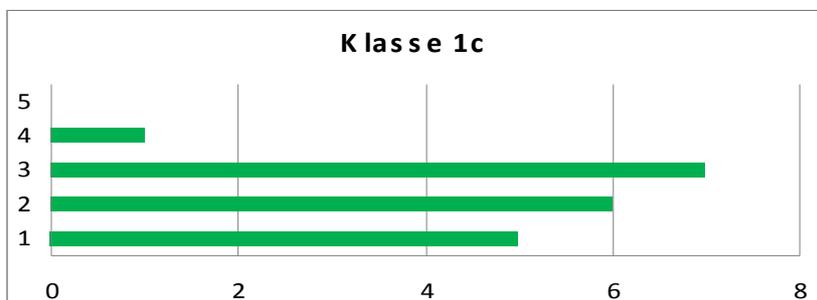
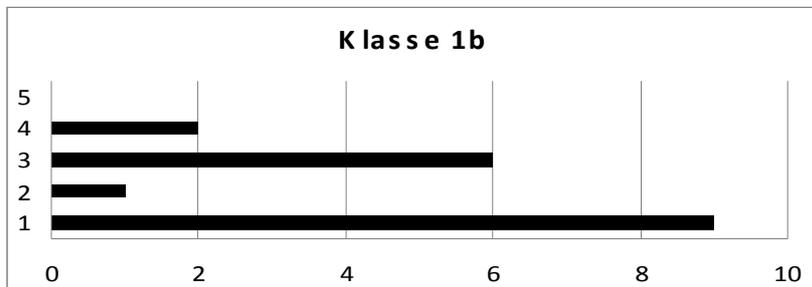
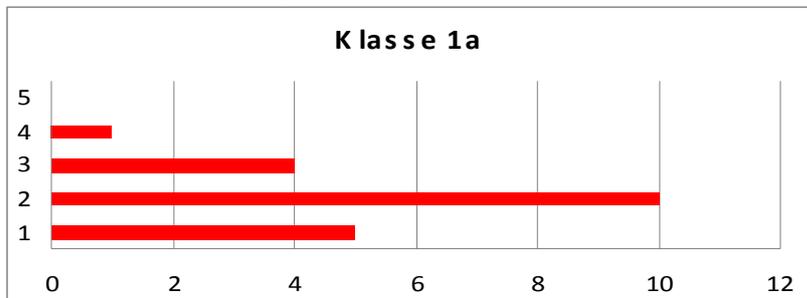
Am Ende des Schuljahres – im Juni 2013 – wurden insgesamt fünf Klassen im Hinblick auf ihre Erfahrungen mit dem Sozialen Lernen und den SchulsozialpädagogInnen mittels Fragebogen befragt.

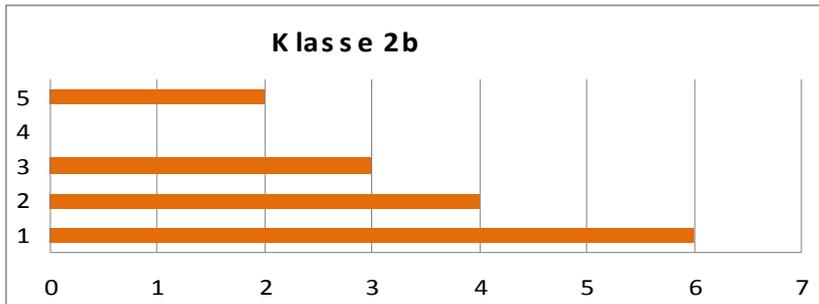
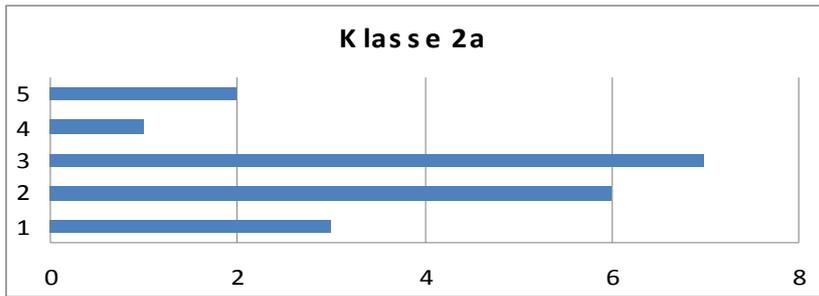
In Bezug auf die Ergebnisse ist festzuhalten, dass die SchülerInnen mit Hilfe des Bogens um eine längerfristige Einschätzung befragt wurden, es also nicht ausgeschlossen werden kann, dass es sich jedoch bei der/m ein/e oder andere/n um eine Momentaufnahme handeln könnte.

Weiterhin konnte beobachtet werden, dass es hinsichtlich der Gruppendynamik in einigen Klassen Unterschiede in Bezug auf die Ernsthaftigkeit sowie die Konzentration gegeben hat. Eine Schlussfolgerung daraus wird sein, die Evaluierungsinstrumente in ihrer Anwendung zu überprüfen und ggf. mehrmals im Jahr anzuwenden. Die SchülerInnen könnten mit dieser Vorgangsweise spezifischer vorbereitet werden und ihre Mitbestimmungs- und Veränderungsmöglichkeiten anhand dieses Auswertungsmittels erkennen.

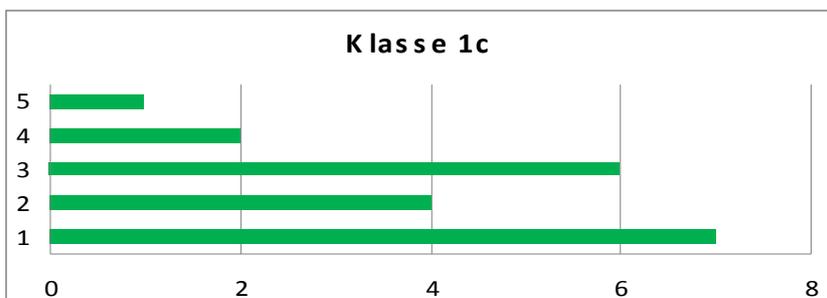
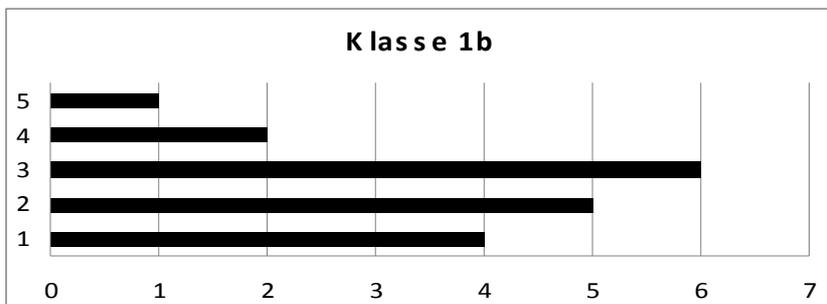
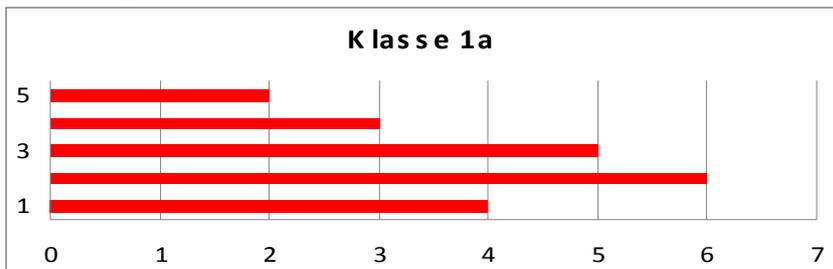
4.3.1. Auswertung

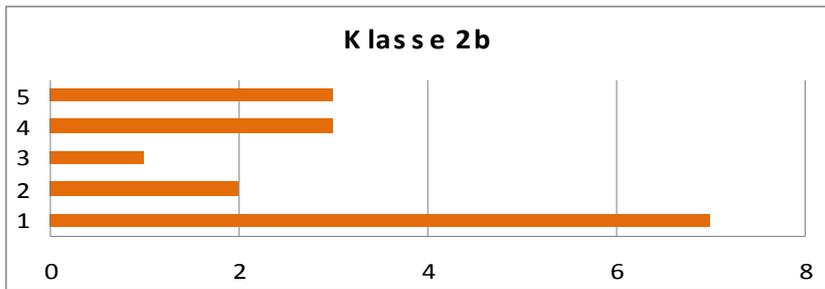
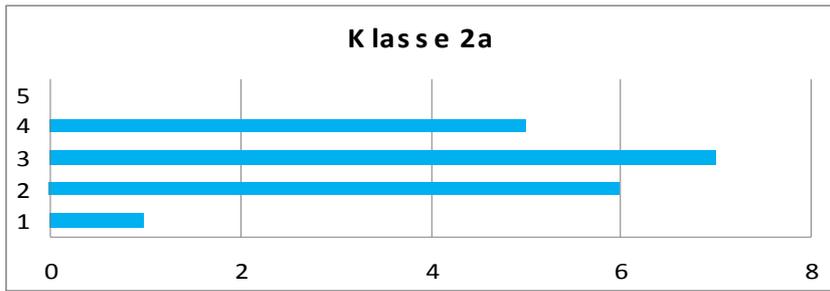
Kommunikationsfähigkeit



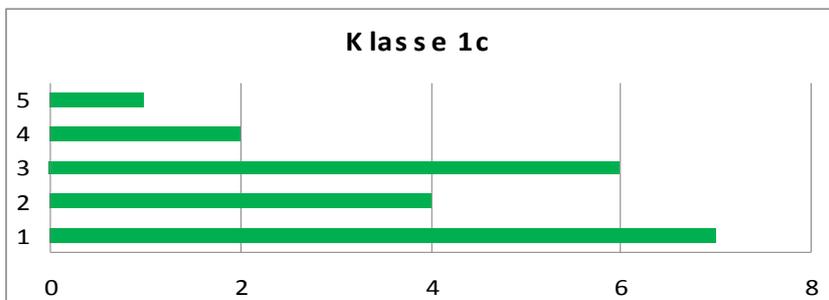
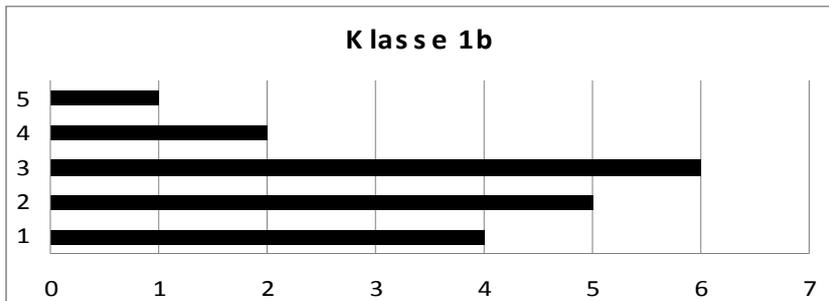
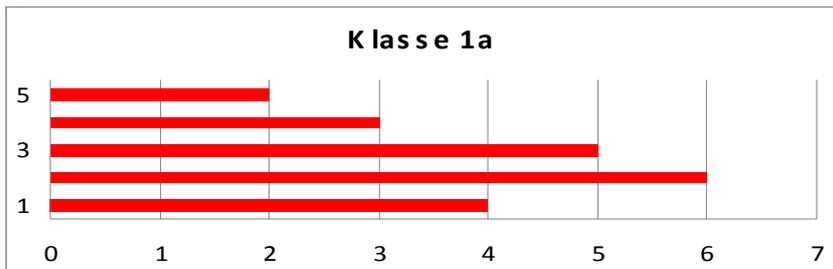


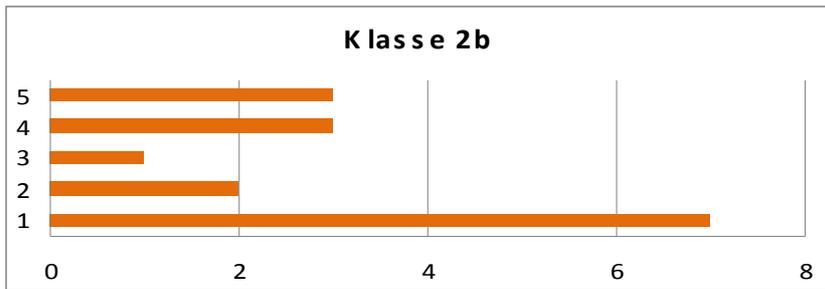
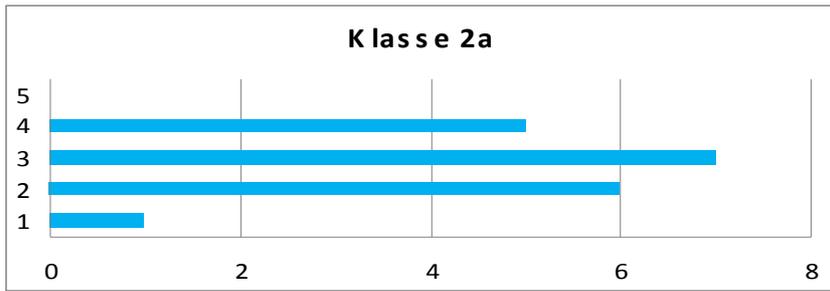
Teamfähigkeit



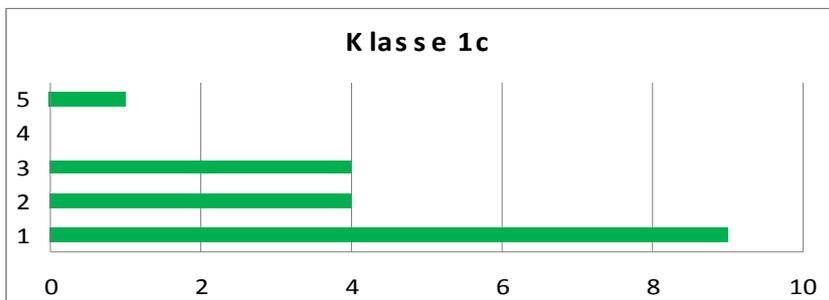
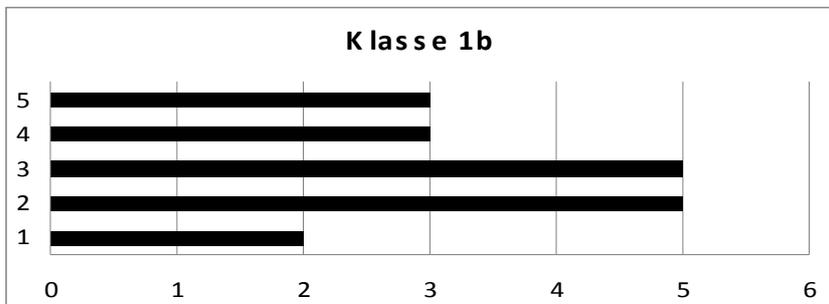
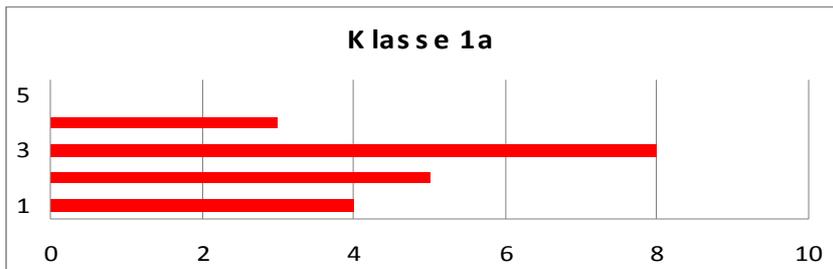


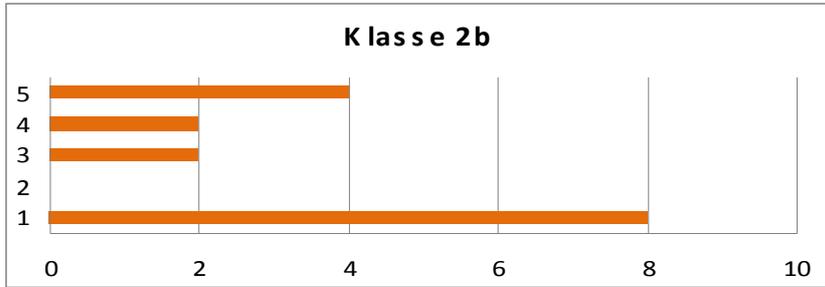
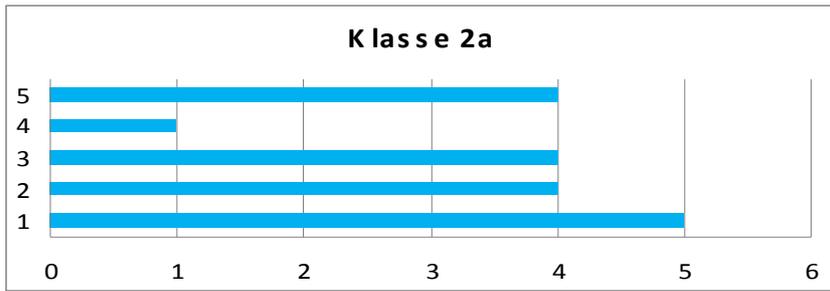
Spontaneität



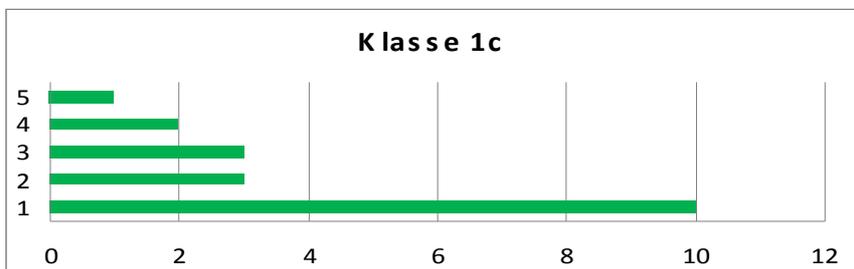
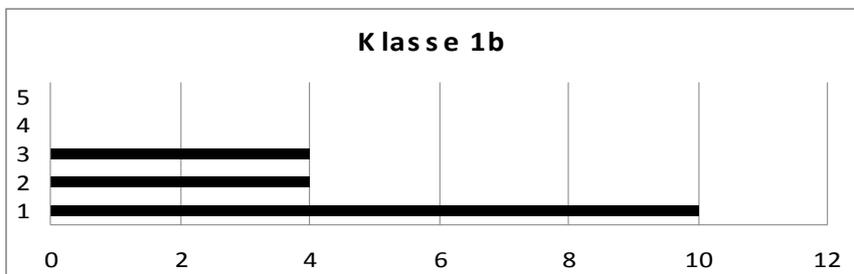
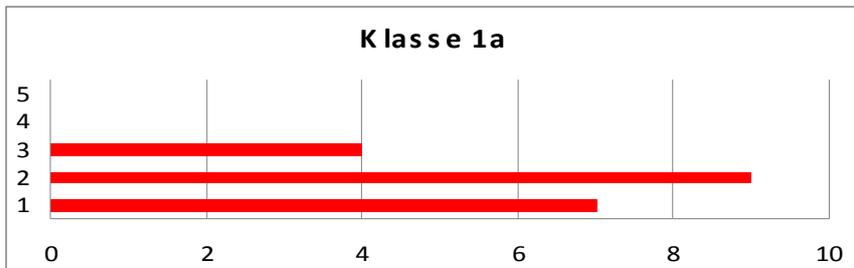


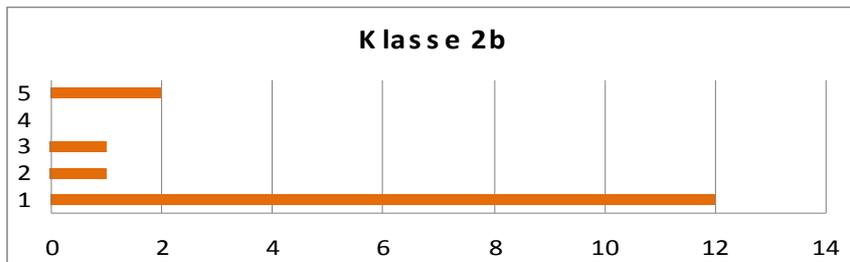
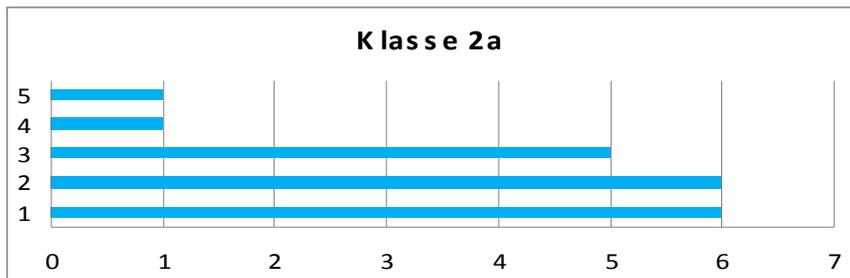
Selbstvertrauen





Kritikfähigkeit





Das detaillierte Zahlenmaterial kann im Anhang dieser Evaluation nachgelesen werden.

Klasse 2a: Es sind 2 Schülerinnen mehr als im vergangenen Schuljahr in der Klasse. Einschätzungen in Bezug auf die Teamfähigkeit, Spontaneität und Selbstvertrauen haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Jahr in der Tendenz um ca. 1 Note verschlechtert; konstante Einschätzungen in Bezug auf die Kommunikations- und Kritikfähigkeit.

Klasse 2b: Die Selbsteinschätzungen sind in den Bereichen der Team- und Kritikfähigkeit nahezu konstant geblieben; verschlechterte Einschätzungen gibt es in den Bereichen Kommunikationsfähigkeit, Spontaneität und Selbstvertrauen.

Thesen dazu:

- ⌚ SchülerInnen können sich differenzierter einschätzen
- ⌚ SchülerInnen sind kritischer in der eigenen Bewertung
- ⌚ Selbstkritik / Pubertät
- ⌚ Trotz gegen Fragebögen
- ⌚ Veränderte Gruppendynamik

4.4. Projekttag im Schuljahr 2012/2013

Im Anschluss an die Projekttag, die vom 01.-03.07.2013 stattgefunden haben, wurden an die Schüler- und LehrerInnen Fragebögen verteilt. Insgesamt wurden 21 Workshops für die 1.-4. Klassen angeboten und es konnten 150 Fragebögen ausgewertet werden. Es wurden insgesamt 6 3-tägige, 3 2-tägige und 15 1-tägige Workshops angeboten.

**Hat dir in einem Workshop, an dem du teilgenommen hast, etwas besonders gefallen?
Wenn ja, was?**

- ⌚ Alles (19)
- ⌚ Film (schneiden und drehen) (16)
- ⌚ Die Partytänze (HipHop) (14)

- 🕒 Bogenschießen (11)
- 🕒 Das Malprojekt (10)
- 🕒 Masken machen (8)
- 🕒 Klettern (7)
- 🕒 Chemische Elemente (6)
- 🕒 Nichts (6)
- 🕒 Die kleinen Kinder (5)
- 🕒 Kreatives Gestalten (5)
- 🕒 Es war lustig (5)
- 🕒 Girls only (4)
- 🕒 Luftgewehrschießen (4)
- 🕒 Tanzen (3)
- 🕒 Schülerzeitung (3)
- 🕒 Trapez (3)
- 🕒 Die Theaterstücke, die wir gespielt haben (3)
- 🕒 Die Spiele (2)
- 🕒 Germany next flop Model (2)
- 🕒 In der Natur sein (2)
- 🕒 K.A. (2)
- 🕒 Das Zusammenhalten der Gruppen / Teamwork (2)
- 🕒 Das Tuch beim Projekt „Zirkus“ (2)
- 🕒 Ikaria (2)
- 🕒 Swinging beim Zirkus (2)
- 🕒 Die Art des Projekts (1)
- 🕒 Kochen hat Spaß gemacht (1)
- 🕒 Dass man Sachen selber machen durfte (Chemie) (1)
- 🕒 Reden und so (1)
- 🕒 Nichts, war nur 1 Tag dabei (1)
- 🕒 Jonglieren (1)
- 🕒 Kugel beim Zirkus (1)
- 🕒 Manege frei (1)
- 🕒 Dass man alles sagen kann (1)
- 🕒 Das Plakat im Wald (1)
- 🕒 LandArt (1)
- 🕒 Pantomime (1)
- 🕒 Tat gut (1)
- 🕒 CH (1)
- 🕒 Früher aus haben (1)
- 🕒 Die Lehrer waren super motiviert und die Teamfähigkeit der Schüler war toll (1)
- 🕒 Computern (1)

Gibt es in einem Workshop, an dem du teilgenommen hast, etwas, was du nicht so gut gefunden hast?

- 🕒 Nein (75)
- 🕒 K.A. (10)
- 🕒 Ja (5)
- 🕒 Tänze aus aller Welt (3)
- 🕒 Kreatives Gestalten (3)
- 🕒 Manchmal war es etwas langweilig (2)
- 🕒 Kugel (2)
- 🕒 LandArt (2)
- 🕒 Dass unser Film so wackelig ist (2)
- 🕒 Die Zusammenarbeit (2)
- 🕒 Film schneiden (2)
- 🕒 Dass das Schlusstheater anstrengend war (2)
- 🕒 Manchmal das lange Warten (1)
- 🕒 Kein Essen (Mittagspause) (1)

- ⊖ Das Verkleiden (1)
- ⊖ Zeichnen (1)
- ⊖ Dass wir keine modernen Lieder getanzt haben (1)
- ⊖ Es war am 2.Tag langweiliger, weil nichts Neues dazu gekommen ist (1)
- ⊖ Vor der Aufführung lastet ein wenig der Druck (1)
- ⊖ Der 1. Tag (1)
- ⊖ Ganz am Anfang am Montag die Muntermacherdings (1)
- ⊖ Glaub nicht (1)
- ⊖ Dass wir keinen Text hatten (1)
- ⊖ Es waren nicht so viele Projekte zur Auswahl (1)
- ⊖ Fit Übung (1)
- ⊖ HipHop (1)
- ⊖ Im Wald, wo die Buben uns mit Zapfen beworfen haben (1)
- ⊖ Dass wir erst so spät Bescheid bekommen haben (1)
- ⊖ Dass ich fast überall in meinen 2.Wunsch eingeteilt wurde (1)
- ⊖ Dass mein Partner meine Maske nicht so schön gemacht hatte, wie ich seine (1)
- ⊖ Theaterspielen (1)
- ⊖ Reden (1)
- ⊖ Die Abschlusszeitung (1)
- ⊖ Alles (1)
- ⊖ Das frühe Aufstehen (1)
- ⊖ Das Programm (1)
- ⊖ Dass 2 in unserer Gruppe Blödsinn gemacht haben (1)
- ⊖ Dass sich jemand in meiner Gruppe ständig aufgeregt hat (1)
- ⊖ Dass wir am 1. Tag mit den Förstern in den Wald gegangen sind (1)
- ⊖ Das Schmirgeln der Platten (1)
- ⊖ Dass man nicht machen konnte, was man will (1)
- ⊖ Experimente (1)
- ⊖ Tanzen (1)
- ⊖ Chemieprojekt (1)
- ⊖ Bei den verschiedenen Projekten die Treffpunkte dazuschreiben (1)

Hast du was Neues dazugelernt? Wenn ja, was?

- ⊖ Nein (27)
- ⊖ Ja (14)
- ⊖ Viel (12)
- ⊖ k.A. (10)
- ⊖ Filmschneiden (macht Spaß) (7)
- ⊖ Mut und Selbstsicherheit (6)
- ⊖ Theater spielen (5)
- ⊖ Tanzen (5)
- ⊖ Klettern (4)
- ⊖ Bogenschießen (4)
- ⊖ Balance halten (4)
- ⊖ Gipsmasken (4)
- ⊖ Spaß bei der Arbeit (3)
- ⊖ Freunde (3)
- ⊖ Teamwork (3)
- ⊖ Na Ja (2)
- ⊖ Dass junge Menschen wenig Allgemeinbildung haben (2)
- ⊖ Wie man sich im Wald verhält (2)
- ⊖ HipHop (2)
- ⊖ Dass man viel Spaß beim Tanzen haben kann (2)
- ⊖ Kinder sind nicht dumm (1)
- ⊖ Gummibärchen und Lutscher machen (1)
- ⊖ Viele verschiedene neue Tänze (1)

- ⊖ Luftgewehrschießen (1)
- ⊖ Ja, swingen (1)
- ⊖ Dass man was anderes auch ausprobieren kann (1)
- ⊖ Ikaria und Trapez (1)
- ⊖ Rolle und Diabolos (1)
- ⊖ Dass man Theater nicht lernen, sondern einfach könne / leben muss (1)
- ⊖ Dass es viele Freunde gibt, die hinter mir stehen (1)
- ⊖ Meine Meinung sagen (1)
- ⊖ SOL: Mitarbeit (1)
- ⊖ Konzentration (1)
- ⊖ Weiß nicht (1)
- ⊖ Wie viel m³ Holz in Österreich nachwächst (1)
- ⊖ Dass man in der Natur Spaß haben kann (1)
- ⊖ Dass man aus einfachen Sachen was machen kann (1)
- ⊖ Chemie - vorsichtig mit Chemikalien (1)
- ⊖ Pfeil und Bogen sind eine Waffe (1)
- ⊖ Malen (1)
- ⊖ Hilfsbereit sein (1)
- ⊖ Dass Zeitung anstrengend ist (1)
- ⊖ Geduld haben (1)
- ⊖ Interviews führen (1)
- ⊖ Viele Maltechniken (1)
- ⊖ Kunst (1)
- ⊖ Dass man genau sein muss (1)
- ⊖ Farben mischen (1)

Hast du neue Freunde kennen gelernt?

- ⊖ Nein (75)
- ⊖ Ja (59)
- ⊖ k.A. (6)
- ⊖ kenne schon alle (6)
- ⊖ leider (1)

Hast du eher im Team oder alleine gearbeitet?

- ⊖ Im Team (129)
- ⊖ Beides (16)
- ⊖ Alleine (4)
- ⊖ K.A. (1)

Hast du entdeckt, dass du etwas besonders gut kannst?

- ⊖ Nein (56)
- ⊖ Ja (37)
- ⊖ K.A. (9)
- ⊖ Malen (6)
- ⊖ Sichern beim Klettern (4)
- ⊖ Na ja (3)
- ⊖ Tanzen (3)
- ⊖ Basteln (3)
- ⊖ Vielleicht (2)
- ⊖ Bogenschießen (2)
- ⊖ Gleichgewicht (2)
- ⊖ Improvisieren (2)

- ⌚ Theater spielen (2)
- ⌚ (laut) Reden (2)
- ⌚ Chachacha (2)
- ⌚ Filmen (2)
- ⌚ Klettern (1)
- ⌚ Ja, auf der Kugel laufen (1)
- ⌚ Drahtseil (1)
- ⌚ Trapez und Ikarria (1)
- ⌚ Diabolo (1)
- ⌚ Ja, ausgeflippte Tänze allein tanzen (1)
- ⌚ Pantomime (1)
- ⌚ Mit Freunden filmen (1)
- ⌚ Kunst (1)
- ⌚ Fantasiewelten erfinden (1)

Sollen die Projektstage wiederholt werden?

- ⌚ Ja (140)
- ⌚ Nein (4)
- ⌚ Nur HipHop (1)
- ⌚ Ja, aber mit anderen Projekten (1)
- ⌚ Mir ist das egal (1)
- ⌚ Ja, sie sollen jedes Jahr gemacht werden (1)
- ⌚ Ja, aber nicht alle (1)
- ⌚ Ja, aber 5 Tage lang (1)

4.4.1. Auswertung

Die Projektstage sind im Schuljahr 2012/2013 das 4. Mal in Folge durchgeführt worden und eine Fortführung wird von 93% der Befragten gewünscht. Die TeilnehmerInnen der verschiedenen Workshops haben sich zu 86% als Teammitglieder verstanden, 57% der Befragten haben besondere Eigenschaften und Talente an sich entdecken können, 50% waren mit der Auswahl der Angebote zufrieden, 40% geben an, neue Freunde kennen gelernt zu haben und nur 18% der TeilnehmerInnen haben angegeben, keine neuen Erfahrungen gemacht zu haben.

5. Interview mit der Schulleitung

Das Interview mit dem Direktor Johann Bachler am 09.01.2014 in der Hauptschule Fieberbrunn führte Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (FH) Dorothea Loske.

D. Loske: Wie hat sich das Pilotprojekt Schulsozialpädagogik an der Hauptschule Fieberbrunn aus ihrer Sicht in den letzten 3 Jahren allgemein entwickelt?

Direktor: Ich kann mit Sicherheit sagen, dass sich das Projekt positiver entwickelt hat, als wir ursprünglich geglaubt haben. Ich kann in erster Linie etwas aus meiner Sicht und einige Rückmeldungen aus der Lehrerschaft berichten, wie sich das Ganze in der Klasse bei den SchülerInnen auswirkt, darüber kann ich jetzt weniger sagen, weil ich nicht regelmäßig unterrichte und daher auch nicht so den Kontakt im Einzelnen habe. In diesem Zusammenhang kann ich mich mehr auf Sachen berufen, die ich von den LehrerInnen höre; habe also mehr oder weniger nicht die eigene Erfahrung dazu. Als wir mit dem Projekt vor 3 Jahren begonnen haben, ist das Ganze von 2 LehrerInnen ausgegangen, die damals Gemeinderätinnen gewesen sind, Frau Marschner und die Frau Werlberger, wobei Frau Marschner nach wie vor an der Schule ist, Frau Werlberger befindet sich mittlerweile in Pension kümmert sich aber nach wie vor als Gemeinderätin von Fieberbrunn um das Projekt. Das Ganze ist am Anfang, das muss man schon sagen, bei der Lehrerschaft auf eine gewisse Skepsis gestoßen. Ein Modell, wie wir da am Laufen haben, ist für Lehrer prinzipiell schon mal etwas sehr Ungewohntes, weil ein Lehrer bis dato wenig gewohnt war, dass sich jemand anderes in seine Arbeit „einmischt“ und noch dazu ein Nicht-Lehrer, jemand also, der einen ganz anderen Zugang zu den Schülern hat. Also es war am Anfang, wenn ich mich an die ersten Konferenzen zurückerinnere, bei einem Teil der Lehrerschaft eine gewisse Skepsis vorherrschend, wie eben das Ganze funktionieren soll. Und wenn ich jetzt die 3 Jahre Revue passieren lasse, dann glaube ich, hat sich die Stimmung schon stark verändert. Es haben mittlerweile auch Klassenvorstände, Lehrer und LehrerInnen beim Sozialen Lernen mitgemacht, die am Anfang sicher zur skeptischen Gruppe dazugehört haben. Die können eigentlich mittlerweile sehr gut mit dem Ganzen umgehen und denen gefällt es auch gut, das kann man schon sagen. Es ist ja nach wie vor so, wenn sich jemand mit dem Ganzen weniger beschäftigen will, dann kommt er auch, wenn er nicht gerade in der 1. und 2. Klasse Klassenvorstand ist, um das Thema ganz gut herum. Aber ich glaube, dass die Akzeptanz im Lehrkörper in diesen 3 ½ Jahren, seit wir hier zusammenarbeiten, sehr stark angestiegen ist.

Was mir aber auch noch wichtig wäre zu erwähnen ist, dass es in den Jahren auch den einen und anderen Konflikt gegeben hat, einfach bedingt durch die beiden völlig verschiedenen Zugangsweisen, die man zu Schülern hat – als Lehrer auf der einen und als Sozialpädagoge auf der anderen Seite. Da war es eben auch wichtig, dass man solche Konflikte thematisiert, dass man klar und offen ausredet, was einem nicht passt. Der eine oder andere Auffassungsunterschied war aber eigentlich auch zu erwarten und ich würde sagen, dass diese Konflikte ganz positiv gelöst wurden.

Mir ist auch bewusst geworden, dass das sicher auch stark mit den Personen zu tun. Mit Chris und

Natascha haben wir da sicher zwei Leute, wo auch alle Kollegen und Kolleginnen sehen, dass man mit denen gut arbeiten kann, die sehr engagiert sind und wo die Lehrer und LehrerInnen das Gefühl haben, die kümmern sich um die Kinder und machen sich wirklich Gedanken. Ich könnte mir das jetzt nicht mit jedem vorstellen, mit den beiden funktioniert es wirklich sehr gut, muss ich schon sagen. Die Lehrer und Lehrerinnen haben sich schon an die Sozialpädagogen gewöhnen müssen und auch daran, dass die beiden in der Sozialstunde einen ganz anderen Zugang zu den Kindern haben. Dadurch, dass ich persönlich mit den Kindern im Unterricht, außer bei einer Supplierstunde, wenig Kontakt habe, ist es für mich sehr interessant, wenn ich über problematischere Schüler Rückmeldungen von einer anderen Seite aus bekomme. Natascha und Chris sind nicht mit dem Unterricht und der Notengebung beschäftigt, sondern sehen die Kinder von einer anderen Warte aus und da sind Rückmeldungen aus ihrer Sicht schon sehr wichtig.

Was für mich auch sehr positiv ist, ist allgemein die Vernetzung, die stattgefunden hat zwischen den Sozialpädagogen, Beratungslehrern und der Jugendwohlfahrt, das hat es in der Form an unserer Schule davor überhaupt nicht gegeben. Dass man sich regelmäßig mit der Jugendwohlfahrt trifft und Gespräche geführt werden, das ist eigentlich erst durch das Projekt entstanden. Das ist für mich ein wertvoller Kontakt.

Insgesamt ziehe ich für mich ein sehr positives Resümee. Das hätte ich beim Start vor 4 Jahren nicht gedacht und ich war mir nicht sicher, ob wir die ganze Zeit so durchhalten. Ich bin sehr zufrieden mit der Situation momentan.

D. Loske: Können Sie Aussagen über ein möglicherweise verändertes Schulimage machen? (Außenwirkung)

Direktor: Dafür nehme ich zuerst einmal unsere 4 Trägergemeinden. Im letzten Frühjahr gab es eine Besprechung mit den 4 Bürgermeistern, wo es eben auch um die Fortführung der Finanzierung des Projekts gegangen ist und dabei ist mir schon aufgefallen, dass es da von vornherein eine positive Stimmung dem gegenüber da gewesen ist, weil sie auch aus der Bevölkerung, von den Eltern erfahren haben, dass das eigentlich eine gute Angelegenheit ist.

Daneben sieht man bei den Eltern, wo der Kontakt bei Elternabenden, Schulforen o. ä. vorhanden ist, dass das Projekt sehr gut ankommt, auch weil die Eltern es schon sehr schätzen, wenn sie den Eindruck haben, dass sich die Schule wirklich um ihre Kinder kümmert und zwar nicht nur in einer unterrichtsmäßigen Form, sondern auch die ganze Persönlichkeit des Kindes sieht. Ich habe von Eltern bisher noch keine negativen Rückmeldungen bekommen. Weiters sieht man auch, dass die Zahl der Eltern, die den Kontakt mit Chris und Natascha suchen, kontinuierlich angestiegen ist und das ist ja letztlich auch ein Zeichen dafür, dass sich die ganze Sache gut etabliert hat.

Die Eltern und die Trägergemeinden sind also unsere Hauptadressaten. Die Trägergemeinden, weil sie diejenigen sind, die das Ganze mitfinanzieren. Bei dem Gespräch im Frühjahr ist von den Bürgermeistern klar gemacht worden, dass sie so lange dabei sind, wie das Land mitzahlt. Natürlich ist es auch einmal ganz nett, wenn in der Presse ein Artikel geschrieben wird, aber uns geht es in erster

Linie um die Eltern, und die Gemeinden brauchen wir eben für die Finanzierung. Das schaut momentan mal ganz gut aus.

D. Loske: Haben Sie die positive Einstellung der Eltern auch an den Anmeldungen der Schülerzahlen gemerkt? Gab es bisher Eltern, die wollten, dass ihr Kind die Hauptschule Fieberbrunn besucht, weil es hier diese schulsozialpädagogischen Angebote gibt?

Direktor: Warum sich Eltern an unserer oder einer anderen Schule anmelden, das ist für uns schwer nachzuvollziehen. Bei den Entscheidungen geht es in erster Linie ums Gymnasium oder eben unsere Schule. Da spielen häufig ja auch ganz andere Sachen eine Rolle. Das wissen wir auch. Wir haben eine Gymnasialquote von ungefähr 25%, warum die Kinder auf's Gymnasium gehen, das ist ein ganzes Bündel an Motivationen. Ob sich jemand deshalb bei uns anmeldet, das lässt sich nicht auf ein Motiv beschränken, sondern es sind sicher eine Reihe von Aktivitäten, die wir hier anbieten, die einfach als Gesamtpaket wahrgenommen werden.

Dass das Sozialprojekt bei den Eltern gut ankommt, wissen wir von den Informationsabenden, die wir für die Eltern der Volksschüler veranstalten bzw. auch vom Tag der Offenen Tür. Dort stellen wir den Eltern das, was wir an unserer Schule machen, vor und da gibt es durch die Bank positive Rückmeldungen.

D. Loske: Können Sie Aussagen darüber machen, ob sich die Angebote der SchulsozialpädagogInnen auf das Schulklima ausgewirkt haben?

Direktor: Das ist auch eine Sache, die ganz schwer zu beurteilen ist, weil wir natürlich auch wie andere Schulen einmal mehr und einmal weniger Problemfälle unter den Schülern haben. Da haben wir momentan fast niemanden dabei. Ob das jetzt auf die Arbeit von Chris und Natascha zurückzuführen ist, kann ich nur schwer sagen.

Was sich jedoch ein wenig verbessert hat, ist eine gewisse Kultur über Schüler und Schülerinnen zu reden, auch abseits von der normalen Unterrichtstätigkeit. Dadurch, dass man mit den Sozialpädagogen in Kontakt ist, v.a. die ersten beiden Klassen bzw. Jahrgängen, hat sich schon in der gesamten Kommunikationsstruktur etwas verbessert. Ansonsten sind diese Sachen schwer messbar und es handelt sich dabei ja auch eher um langfristige Wirkungen. Sozialpädagogik ist eben keine Mathematikschularbeit, die so und so viele Fehler hat und eben diese oder jene Note ergibt, sondern es sind Einstellungen, die ich letztlich nicht auf einer Skala von 1- 5 messen kann. Allgemein kann ich aber sagen, dass ich schon die ein und andere Veränderung sehe, anders miteinander umzugehen.

D. Loske: Sind Sie mit dem Stundenausmaß und den damit einhergehenden Angeboten der beiden SchulsozialpädagogInnen zufrieden?

Direktor: Ich würde sagen, dass ich mit dem Ausmaß im Großen und Ganzen zufrieden bin. Ich finde

es schon mal ganz gut und positiv, dass wir den einen fixen Tag in der Woche haben. Ich weiß, dass man sich dabei nach der Decke strecken muss. Ich glaube, dass es in den ersten beiden Klassen gut läuft. Ursprünglich haben wir ja projektorientierte Arbeiten für den dritten und vierten Jahrgang angedacht, aber das ist aus zeitlichen und organisatorischen Gründen ein wenig auf der Strecke geblieben. Das hat aber ganz verschiedene Gründe. Es hat nicht nur etwas mit den zur Verfügung stehenden Stunden zu tun, sondern es gibt auch organisatorische Gründe, weil wir ja die Stunden irgendwo hernehmen müssen. Verschiedene Angebote, auch von außen, ist so vielfältig, dass man oft auch einfach schauen muss, ganz normal unterrichten zu können. Das ist ja auch eine wichtige Angelegenheit. Wir haben ja gesagt, wir installieren die Stunde Soziales Lernen für die erste und zweite Klasse und wollen ein wenig projektbezogen in der dritten und vierten Klasse arbeiten. Das ist das Einzige, wo man sagen könnte, das ist nicht ganz so aufgegangen, wie wir es ursprünglich vorgehabt haben.

Andererseits denke ich an Fälle aus oberen Klassen, wo Kinder zu Natascha und Chris eine so positive Gesprächsbasis aufgebaut haben, dass sie sich auch mit außerschulischen Problemen an sie wenden, über die sie mit Lehrerinnen oder Lehrern nie reden würden. Ich nehme einmal an, dass dadurch, dass die beiden in der ersten und zweiten Klasse die Schüler und Schülerinnen im Sozialen Lernen gut kennen gelernt haben, da wirklich eine Art Vertrauensbasis aufgebaut worden ist, so dass die Schüler und Schülerinnen heute noch zu ihnen hingehen, mit ihnen reden und ihre Probleme klären. Das ist eben etwas, was wir als Schule nicht leisten können. Aber umso besser ist es ja, im Hinblick auf den langfristigen Gedanken, wenn sich das, zumindest in den vier Jahren, wo die Kinder bei uns sind, durchzieht. Das ist etwas, was von vornherein nicht absehbar gewesen ist und so etwas ist auch nicht planbar; auch nicht, ob das Ganze so von den Kindern angenommen wird. Und wie ich vorher schon gesagt habe, hat das auch mit den beiden Personen zu tun.

D. Loske: Wo sehen Sie die Schwierigkeiten, aber auch die Potentiale für die Zukunft des Projekts?

Direktor: Das Hauptproblem ist schon, dass wir mit dem ganzen Projekt ein wenig in der Luft hängen, d.h. wir wissen nicht, ob eine Finanzierung längerfristig gesichert ist. Wir wissen von den Gemeinden momentan, dass sie so lange mitmachen, wie das Land einen entsprechenden Anteil übernimmt. Wir haben mit der Frau Landesrätin Palfrader vor Weihnachten gesprochen, als sie in der Schule gewesen ist und sie hat ihrerseits wieder zugesagt, dass das Land sich am Projekt weiter beteiligen wird. Es ist aber so, dass wir uns mit der Sozialpädagogik, so wie ich das jetzt sehe, im Unterschied zur Sozialarbeit von der schulrechtlichen Absicherung im luftleeren Raum bewegen. Die Sozialarbeit geht über das Familien- und Sozialressort, während die Sozialpädagogik über das Schulressort läuft und da sind keine fixen Posten zu vergeben. Das geht eben nur, so hat uns das auch die Frau Palfrader erklärt, über eine Projektfinanzierung. Es wäre aber schon für alle Beteiligten, v.a. auch für Chris und Natascha angenehmer, wenn da wirklich eine klare gesetzliche Position dahinter stehen würde. So wird es einfach ein Projekt bleiben und als solches kann es jederzeit beendet werden, wenn es die Gemeinden oder das Land nicht mehr finanzieren. Und da wäre es

schon generell wünschenswert und das betrifft nicht nur unsere Schule, wenn das Ganze auf eine solide Basis gestellt würde. Die Utopie dahinter wäre, dass die Schulsozialpädagogik gesetzlich klar im Büro des Schulwesens verankert ist – das wäre wünschenswert. Dabei denke ich an die Sozialpädagogen, die ihre Arbeit mehr oder weniger auf einer Basis machen, wo man nicht weiß, ob es nächstes Jahr weiter geht oder nicht.

In Bezug auf das Potential wäre ich ganz zufrieden, wenn die Sache so weiterlaufen würde, wie wir momentan unterwegs sind. Die ein oder andere Überlegung bzw. Verbesserung machen wir sowieso schon laufend und ich glaube, dass wir da momentan ganz gut unterwegs sind.

D. Loske: Vielen Dank für das Gespräch und die offenen und klaren Worte.

6. Ausblick / Ziele

- ⊙ Weiterführung des Projekts sicherstellen
- ⊙ Instrumente zur Evaluierung überprüfen
- ⊙ kontinuierliche Supervision für die SchulsozialpädagogInnen
- ⊙ Adaption der Besetzung „Soziales Lernen“
- ⊙ Zusammenarbeit Kinder- und Jugendhilfe ausbauen

7. Anhang

Fragebogen „Soziales Lernen“

| | | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|--|--------------------------|--------------------------|
| Datum | | | | |
| Klasse | | | | |
| <input type="checkbox"/> weiblich | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> männlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Frage 1 Wie schätzt du dich in Bezug auf folgende Fähigkeiten ein?

(1 – 5, wobei 1 „sehr gut“ und 5 „sehr schlecht“ bedeutet)

Kommunikationsfähigkeit

Ich kann mit anderen über ein Thema sprechen und bringe meine Meinung ein.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

Teamfähigkeit

Ich kann mit meinen MitschülerInnen gemeinsam eine Idee oder ein Projekt umsetzen.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

Spontaneität

Ich habe eine Idee und kann sie umsetzen.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

Selbstvertrauen

Ich habe Vertrauen in das, was ich denke und mache und zeige das den anderen auch.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

Kritikfähigkeit

Ich kann anderen sagen, wenn mich etwas stört und andere können mir sagen, wenn sie etwas an mir stört.

| | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

Frage 2 Was hat dir im Sozialen Lernen besonders gut gefallen?

Frage 3 Was hat dir im Sozialen Lernen nicht so gut gefallen?

Frage 4 Wenn ich mir von den Schulsozialpädagogen etwas wünschen würde, dann...

Frage 6 Hat das Soziale Lernen die Klassengemeinschaft / das Klassenklima beeinflusst?

| | | | | |
|--------------------------|----|-------------------------------------|--------------------------|------|
| <input type="checkbox"/> | ja | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | nein |
|--------------------------|----|-------------------------------------|--------------------------|------|

Wenn Ja, wie?

Ergebnisse Fragebögen:**Frage 1 „Wie schätzt du dich in Bezug auf folgende Fähigkeiten ein?“**

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|--|----------|----------|----------|----------|----------|
| Kommunikationsfähigkeit | | | | | |
| Ich kann mit anderen über ein Thema sprechen und bringe meine Meinung ein. | | | | | |
| 1a | 5 | 10 | 4 | 1 | 0 |
| 1b | 9 | 1 | 6 | 2 | 0 |
| 1c | 5 | 6 | 7 | 1 | 0 |
| 2a | 3 | 6 | 7 | 1 | 2 |
| 2b | 6 | 4 | 3 | 0 | 2 |
| Teamfähigkeit | | | | | |
| Ich kann mit meinen MitschülerInnen gemeinsam eine Idee oder ein Projekt umsetzen. | | | | | |
| 1a | 6 | 7 | 3 | 4 | 0 |
| 1b | 6 | 9 | 1 | 2 | 0 |
| 1c | 5 | 8 | 3 | 1 | 1 |
| 2a | 3 | 4 | 6 | 3 | 3 |
| 2b | 6 | 4 | 0 | 3 | 3 |
| Spontaneität | | | | | |
| Ich habe eine Idee und kann sie umsetzen. | | | | | |
| 1a | 4 | 6 | 5 | 3 | 2 |
| 1b | 4 | 5 | 6 | 2 | 1 |
| 1c | 7 | 4 | 6 | 2 | 1 |
| 2a | 1 | 6 | 7 | 5 | 0 |
| 2b | 7 | 2 | 1 | 3 | 3 |
| Selbstvertrauen | | | | | |
| Ich habe Vertrauen in das, was ich denke und mache und zeige das den anderen auch. | | | | | |
| 1a | 4 | 5 | 8 | 3 | 0 |
| 1b | 2 | 5 | 5 | 3 | 3 |

| | | | | | |
|---|----|---|---|---|---|
| 1c | 9 | 4 | 4 | 0 | 1 |
| 2a | 5 | 4 | 4 | 1 | 4 |
| 2b | 8 | 0 | 2 | 2 | 4 |
| | | | | | |
| Kritikfähigkeit | | | | | |
| Ich kann anderen sagen, wenn mich etwas stört und andere können mir sagen, wenn sie etwas an mir stört. | | | | | |
| 1a | 7 | 9 | 4 | 0 | 0 |
| 1b | 10 | 4 | 4 | 0 | 0 |
| 1c | 10 | 3 | 3 | 2 | 1 |
| 2a* | 6 | 6 | 5 | 1 | 1 |
| 2b | 12 | 1 | 1 | 0 | 2 |

* 1xk.A.

Klasse 1a

| | |
|---------|--------|
| Mädchen | Jungen |
| 11 | 9 |

Klasse 1b

| | |
|---------|--------|
| Mädchen | Jungen |
| 11 | 10 |

Klasse 1c

| | |
|---------|--------|
| Mädchen | Jungen |
| 11 | 8 |

Klasse 2a

| | |
|---------|--------|
| Mädchen | Jungen |
| 8 | 11 |

Klasse 2b

| | |
|---------|--------|
| Mädchen | Jungen |
| 6 | 12 |

Frage 2 „Was hat dir im Sozialen Lernen besonders gut gefallen?“

| Klasse | Antworten |
|--------|--|
| 1a | <ul style="list-style-type: none"> - die Befindlichkeitsrunde (Mehrfachnennungen) - über Probleme reden (Mehrfachnennungen) - Spiele (Mehrfachnennungen) - Dass wir über alles reden konnten und wenn jemand geweint hat, hat ihn niemand ausgelacht |

| | |
|----|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Zusammen etwas besprechen - Zusammen in einem Kreis sitzen - Wenn es Probleme gab, konnte wir darüber sprechen - Thema über Facebook - Wie wir die Fähigkeit besprochen haben - Dass sie Klassengemeinschaft gewachsen ist - Dass wir über wichtige Themen sprechen - Nicht immer sitzen (Mehrfachnennungen) |
| 1b | <ul style="list-style-type: none"> - die Spiele (Mehrfachnennungen) - dass wir Konflikte gelöst haben - alles - mehr Gemeinschaft |
| 1c | <ul style="list-style-type: none"> - Wichteln (Mehrfachnennungen) - Weihnachtsfeier - Spiele (Mehrfachnennungen) - Opferrollenspiel – das 1. Opfer (Mehrfachnennungen) - Film machen (Mehrfachnennungen) - Theaterspiel - Reden mit Natascha - Besprechen von Krisen - Couch - dass alle zusammen gespielt haben |
| 2a | <ul style="list-style-type: none"> - Spielen (Mehrfachnennungen) - Obstsalat - das Spiel, wo 3 in die Mitte gehen - Diskutieren - dass Jungen und Mädchen etwas zusammen gemacht haben - dass wir über alles reden können - dass wir Jungs und Mädchen geteilt haben können - nichts, außer Spielen |
| 2b | <ul style="list-style-type: none"> - nichts - die Klasse ist netter geworden - die Spiele (Mehrfachnennungen) - reden - alles – cool - dass wir so viel besprechen - nur Spiele |

Frage 3 „Was hat dir im Sozialen Lernen nicht so gut gefallen?“

| Klasse | Antworten |
|--------|---|
| 1a | <ul style="list-style-type: none"> - wenn einer lange redet (Mehrfachnennungen) - wenn die Buben immer herausschreien und so lange reden (Mehrfachnennungen) - lange Befindlichkeitsrunden (Mehrfachnennungen) - es wurde mit der Zeit langweilig mit der Befindlichkeitsrunde - Befindlichkeitsrunde (Mehrfachnennungen)Computerthemen - dass wir über Red Bull gesprochen haben (Mehrfachnennungen) - gar nichts! - dass wir fast immer gesessen sind - dass wir nicht immer gesessen sind |
| 1b | <ul style="list-style-type: none"> - dass Stefan nervt (Mehrfachnennungen) |

| | |
|----|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - dass jeder heraus geschrien hat (Mehrfachnennungen) - dass Stefan und Daniela immer schreien - nichts (Mehrfachnennungen) - fast alles (Mehrfachnennungen) - gar nichts, es war alles cool! |
| 1c | <ul style="list-style-type: none"> - wir haben kein 2. Opfer gemacht (Mehrfachnennungen) - Schreiben (Mehrfachnennungen) - keine Spiele - über die WHY NOT - Theater - dass manch e so laut waren - dass wir zusammen über unsere Probleme geredet haben - Ordnen - Wettrennen (Mehrfachnennungen) - dass die Jungs immer am lautesten waren (Mehrfachnennungen) - wenn alle redeten - dass die Jungs nie was mit den Mädchen was machen können - das lange Reden, wenn die Jungs stören - über Alkohol |
| 2a | <ul style="list-style-type: none"> - gar nichts - (zu viel) reden (Mehrfachnennungen) - wenn alles gepetzt wird - wenn wir ewig diskutiert haben und sich die Spiele nicht mehr ausgegangen sind - so viele Zettel - ich hasse die Fragezettel - mir hat alles gefallen, außer, dass Natascha nicht so oft da war - diskutieren - zu wenig Spiele - der Lärm - sitzen und nichts tun - Befindlichkeitsrunden |
| 2b | <ul style="list-style-type: none"> - alles - dass wir über Themen geredet haben, die mich belasten - wenn wir immer wieder über Themen reden, die wir schon kennen - mir hat alles gefallen - nichts - das Perverse |

Frage 4 „Wenn ich mir von den SSP etwas wünschen würde, dann ...“

| Klasse | Antworten |
|--------|---|
| 1a | <ul style="list-style-type: none"> - mit den Lehrern zusammen Ausflüge machen - nächstes Jahr wieder so tolle Ausflüge machen (Mehrfachnennungen) - mehr Spiele (Mehrfachnennungen) - dass alle so bleiben, wie sie sind - nichts (Mehrfachnennungen) - passt so, wie sie sind - ??? |

| | |
|----|--|
| 1b | <ul style="list-style-type: none"> - einen Lamborgini - keine Ahnung - einen Monstertruck - dass wir mehr über Probleme reden - mehr Spiele (Mehrfachnennungen) - über Stefan reden und das Problem lösen (Mehrfachnennungen) - Stefan soll nicht nerven - möchte ich ein Pony oder mehr Spiele - würde ich mir ein Pony wünschen |
| 1c | <ul style="list-style-type: none"> - Wichteln - das 2. Opfer und eine Couch (Mehrfachnennungen) - Couch (Mehrfachnennungen) - Resistuhl - (lustige) Spiele (Mehrfachnennungen) - Sitzänderung - Wettrennen - Mehr Fragerunden - dass Buben und Mädchen öfter getrennt sprechen - wünsche ich mir, dass alle, die laut sind, öfter zum Direktor müssten |
| 2a | <ul style="list-style-type: none"> - ...in der 3. und 4. Klasse Soziales Lernen ist - weniger schreiben - dass Natascha auch öfter kommt - mehr Spielen - noch ein Jahr Soziales Lernen |
| 2b | <ul style="list-style-type: none"> - nichts (Mehrfachnennungen) - k.A. (Mehrfachnennungen) - noch mehr Spiele (Mehrfachnennungen) - Ferrari - ??? - Geld - einen riesengroßen Ausflug und mehr Spielen - einen 515 Vario mit TMS und einen 7330 E Premium |

Frage 5 „Hat das Soziale Lernen die Klassengemeinschaft / das Klassenklima beeinflusst?“ Wenn ja, wie?

| Klasse | Antworten |
|--------|---|
| 1a | <ul style="list-style-type: none"> - nein (Mehrfachnennungen) - ja (Mehrfachnennungen) - ja, weil alle mehr Gemeinschaft gemacht haben - ja, die Klasse hat sich sehr verändert, alle sind hilfsbereiter geworden - ja, dass wir am Dienstag in der Großen Pause ins Freie gehen - ja, weil wir jetzt eine bessere Klassengemeinschaft haben! (Mehrfachnennungen) - Ja, wir verstehen uns besser und kennen uns auch viel besser (Mehrfachnennungen) - ja, alle sind ruhiger geworden. Sie haben nicht mehr so viel geschrien. - ja, weil wir jetzt auch einmal unsere Meinung sagen - ja, Buben und Mädchen reden mehr miteinander - ja, am Anfang waren alle schüchtern und jetzt nicht mehr - ja, die Schüchternen reden ein bisschen mehr - ja, dass man etwas zuerst mit jemanden redet und nicht gleich mit Gewalt lösen - ja, ich denke, dass ich es nicht weiß, aber es hat die Klassengemeinschaft beeinflusst |

| | |
|----|---|
| 1b | <ul style="list-style-type: none"> - ja (Mehrfachnennungen) - ja, am Anfang hat sich Stefan verbessert; jetzt hat er sich wieder verschlechtert. - ja und Nein - ja, mit Stefan ist es ein wenig besser geworden - ja, durch Teamspiele - nein, wegen Stefan ist es immer schlechter geworden - ja, wir haben Probleme gelöst (Mehrfachnennungen) - ja, wir haben über Konflikte gesprochen und ich weiß, wie ich bei Konflikten helfen kann - ja, wir kennen uns besser - nein (Mehrfachnennungen) - ja, mehr Klassengemeinschaft, Frieden - ja, es wurden mehrere Kinder Freunde (Mehrfachnennungen) |
| 1c | <ul style="list-style-type: none"> - ja (Mehrfachnennungen) - ja, durch Erklärungen - nein (Mehrfachnennungen) - ja, Mädchen hassen Buben - keine Ahnung - ja, weil die Buben viel netter zu mir sind (ausgenommen Christian) - ja, es wird niemand mehr gemobbt (Mehrfachnennungen) - ja, weil die Mädchen untereinander geredet haben - ja, dass Mädchen und Jungen nebeneinander sitzen mussten - ja, die Buben sind viel netter |
| 2a | <ul style="list-style-type: none"> - ja (Mehrfachnennungen) - nein (Mehrfachnennungen) - ja und nein (Mehrfachnennungen) - ja, sie helfen uns, wenn wir Probleme haben - ja, ich habe nicht jeden Scheiß mitgemacht - ja, wir sind zu einem besseren Team geworden - ja, es ist lockerer geworden - ja, wir sind ruhiger geworden und ein wenig braver - ja, die Klasse ist viel ruhiger geworden und wir haben uns alle besser kennen gelernt - ja, sie helfen Leuten, oder? - es ist einfach anders in der Klasse, aber es hängt auch von der Situation oder dem Tag ab - bei manchen hat es etwas genutzt, sie sind braver im Unterricht geworden; bei manchen nicht (Mehrfachnennungen) |
| 2b | <ul style="list-style-type: none"> - nein (Mehrfachnennungen) - ja und nein (Mehrfachnennungen) - ja, es wurden viel Probleme gelöst und es sich vieles verbessert - ja, bessere Klassengemeinschaft - ja, dass wir besser zusammenhalten - ja, ein bisschen, weil wir uns besser verstehen - weniger Mobbing - kein Mobbing mehr, auch nicht Mobbingkreise - kein Thema, das mich nicht interessiert |